

14.01.2003

Dauerhafte Beratungen nehmen weiter zu

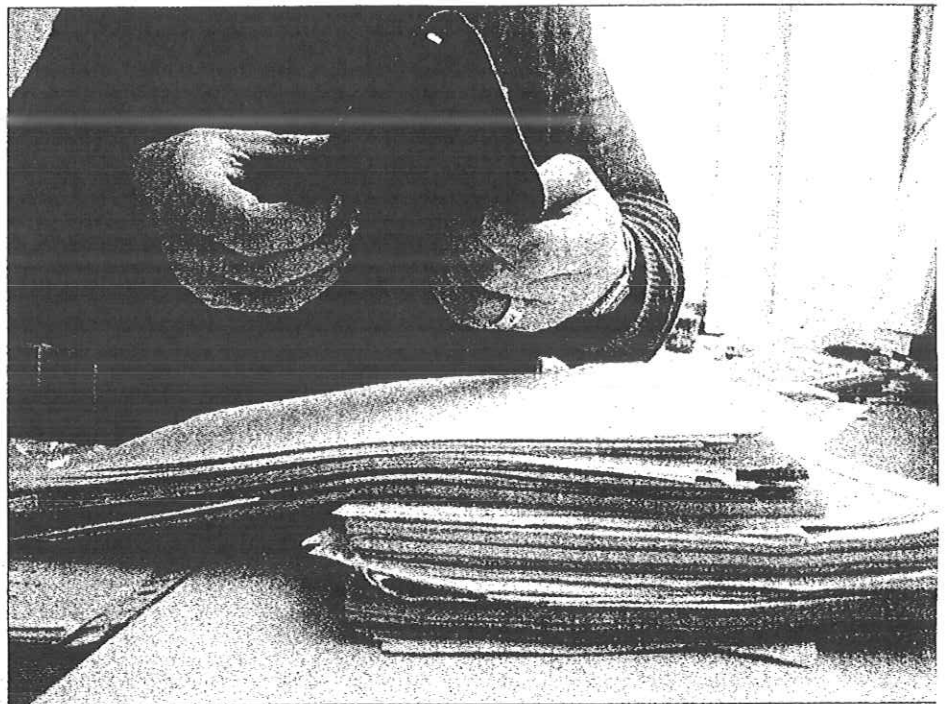
Jahresbilanz der Schuldnerberatung: Scheidung und Arbeitsplatzverlust führen in die Schulden

Nienburg (DH/krq). Scheidung und Arbeitslosigkeit sind die häufigsten Ursachen für Überschuldung. So lautet die Bilanz der Schuldnerberatung des „Paritätischen“ in Nienburg für das Jahr 2002. Zunehmend sind laut Berater Wolfgang Lippel Fälle, bei denen solche Schicksalsschläge aufeinanderfallen. Immer mehr Menschen verschulden sich zudem, weil sie mit ihrer beruflichen Selbstständigkeit gescheitert sind, ihre Häuser zwangsversteigert wurden oder sie wirtschaftlich unerfahren und finanziell planlos sind.

Insgesamt nahmen im vergangenen Jahr 107 Personen die Hilfe der Schuldnerberatung in Anspruch (einmalige und telefonische Beratungen nicht mitgezählt). Die Tendenz zu dauerhaften Beratungen habe in den vergangenen Jahren zugenommen, schreibt Lippel in seinem Bericht. Rund 45 Prozent der Rat Suchenden bleibe ein Jahr und länger bei der Beratung. Mehr als ein Drittel der Hilfe Suchenden waren 2002 wie mit mehr als 25 000 Euro verschuldet, 2001 war es noch rund ein Viertel.

Die meisten Rat Suchenden kommen unverändert aus dem wirtschaftlich aktivsten Teil der Bevölkerung: dem zwischen 21 und 60 Jahren. Bei zwei Drittel aller Rat Suchenden sind noch weitere Familienmitglieder wie Ehepartner oder Lebensgefährten und Kinder betroffen.

Etwa 40 Prozent der Hilfe Suchenden 2002 beziehen regelmäßig Lohn oder Gehalt. Diese Gruppe ist zwar von Pfändungen am stärksten betroffen. Durch die Erhöhung der Pfändungsfreigrenzen hatten die Gläubiger aber erheblich weniger Erfolg als in den Vorjahren. Die größte Gruppe der Überschuldeten bezieht „traditionell“ Sozialleistungen. Ein knappes Drittel bezieht Sozialhilfe,



Wenn sich die Rechnungen stapeln und das Portemonnaie nichts mehr hergibt, hilft die Schuldnerberatung weiter. 2002 ließen sich dort 107 Personen beraten. Foto: Karg

mehr als die Hälfte Sozialhilfe und/oder Arbeitslosenunterstützung. Mehr als die Hälfte muss mit bis zu 1000 Euro im Monat auskommen.

Einkommensschwache Familien sind von der Überschuldung überdurchschnittlich oft betroffen. „Aber auch Familien mit relativ hohem Einkommen sind vor Überschuldung nicht gefeit, wenn keine Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt werden kann“, weiß der Schuldnerberater.

Die größte Gruppe der Gläubiger

stellen nach wie vor Geldinstitute, die zweitgrößte sind öffentliche Gläubiger wie Finanzämter, Sozialkassen und Gerichte. Ihre Bedeutung ist in den vergangenen Jahre immer weiter gestiegen. Fast gleichauf folgen die Versandhäuser, Versicherungen und Versorger – zu letzteren zählen auch Handy-Anbieter.

Die Schuldnerberatung des „Paritätischen“ ist an der Wilhelmstraße 15 in Nienburg oder telefonisch unter (0 50 21) 97 45-0 erreichbar.

„Die Hanke“ 15.01.2003

Insolvenzen explodieren

Neues Insolvenzrecht bringt Erhöhung über 400 Prozent

Landkreis (DH). Die Zahl eröffneten Insolvenzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichtes Syke, zu dem der Landkreis Nienburg gehört, ist enorm gestiegen. Das teilt die Schuldnerberatung des „Paritätischen“ Nienburg mit.

Die seit 1999 geltende Insolvenzordnung sah laut Schuldnerberater Wolfgang Lippel vor, dass die Kosten des Verfahrens als Vorschuss bezahlt werden. Das verhinderte, dass gerade „arme“ Schuldner, die die Kosten nicht aufbringen konnten, ins Verfahren gelangten. Das Verfahrenshindernis wurde im Dezember 2001 beseitigt. Die Kosten können jetzt auf Antrag gestundet werden.

Die Reform der Insolvenzordnung, so Lippel, habe beim Insolvenzgericht Syke in 2002 im Vergleich zum Vorjahr zu einer sprunghaften Erhöhung der Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren geführt. So seien die Regel-Insolvenzverfahren von 49 auf 201 gestiegen. Das bedeute eine Erhöhung um 410 Prozent.

Die Erhöhung sei laut Angaben des Insolvenzgerichtes fast ausschließlich auf die Zunahme von ehemaligen Kleingewerbetreibenden

den und beruflich Selbständiger zurückzuführen, die unter bestimmten Voraussetzungen jetzt das Regel-Insolvenzverfahren beschreiten müssen. Früher sei die Gruppe unter das Verbraucherinsolvenzverfahren gefallen, teilt die Beratung mit.

Die Verbraucher-Insolvenzverfahren wiederum seien von 23 auf 78 angestiegen, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 339 Prozent. Bei allen der eröffneten Verfahren seien die Kosten gestundet worden. Das beweise, so der Schuldnerberater, dass die Reform der Insolvenzordnung die vom Gesetzgeber gewünschte Wirkung zeige. Nach dem Ausräumen von Kostenhürden hätten jetzt viel mehr Menschen Zugang zu der Perspektive, nach einer bestimmten Zeit wieder schuldenfrei von vorne anfangen zu können.

Das bedeute, so Lippel in der Pressemitteilung weiter, dass die Insolvenzgerichte einen erheblich höheren Arbeitsaufwand zu bewältigen hätten. Da sei es im Interesse der Verschuldeten, dass das Personal der Gerichte entsprechend aufgestockt würde, damit auch weiter eine zügige Abwicklung der Verfahren gewährleistet sei, merkt Lippel kritisch an.

Reform der Insolvenzordnung zeigt gewünschte Wirkung

Perspektive „Überschuldeter“ deutlich verbessert / Zahl der Insolvenzverfahren enorm getiegt

NIENBURG • Die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichts Syke, zu dem auch der Landkreis Nienburg gehört, ist enorm gestiegen. Dies teilte die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg mit.

Die seit 1999 geltende Insolvenzordnung sah laut Schuldnerberater Wolfgang Lippel vor, dass Schuldner die Kosten des Verfahrens als Vorschuss bezahlen

mussten. Das verhinderte, dass gerade „arme“ Schuldner, die diese Kosten nicht aufbringen konnten, ins Verfahren gelangten. Dieses Hindernis gibt es seit Dezember 2001 jedoch nicht mehr. Diese Reform der Insolvenzordnung, so Lippel, habe beim Insolvenzenicht Syke im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr zu einer sprunghaften Erhöhung der Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren geführt.

So seien die Regelinsolvenzverfahren von 49 auf 201 gestiegen. Dies bedeute eine Erhöhung um 410 Prozent. Diese Erhöhung sei

ständigen zurückzuführen, die unter bestimmten Voraussetzungen jetzt das Regelinsolvenzverfahren beschreiten müssten. Früher ist diese Gruppe unter das Verbraucherinsolvenzverfahren gefallen. Die Verbraucherinsolvenzverfahren wiederum seien von 23 auf 78 angestiegen, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 339 Prozent. Bei allen der eröffneten Verfahren habe der Gesetzgeber die Kosten ge-

stundet. Dies bewirke, so der Schuldnerberater, dass die Reform der Insolvenzordnung die vom Gesetzgeber gewünschte Wirkung zeige. Nach dem Ausräumen von Kostenhürden hätten jetzt viel mehr Menschen Zugang zu der Perspektive, nach einer bestimmten Zeit wieder schuldenfrei anfangen zu können. Dies bedeute, dass die Insolvenzgerichte einen höheren Arbeitsaufwand zu bewältigen hätten.

Kostenhürden ausgeräumt

laut Angaben des Insolvenzgerichts fast ausschließlich auf die Zunahme von ehemaligen Kleingewerbetreibenden und beruflich Selbst-

Sulim 85 Westf. 18.01.03

"Blick Punkt" 22.01.2003

Kosten keine Hürde mehr

Insolvenzverfahren haben nach Reform enorm zugenommen

NIENBURG. Die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichtes Syke, zu dem auch der Landkreis Nienburg gehört, ist enorm gestiegen. Dies teilt die Schuldnerberatung des Paritätischen Sozialzentrums Nienburg mit.

So stiegen die Regelinsolvenzverfahren im vergangenen Jahr auf 201 (Vorjahr: 49). Diese Erhöhung ist nach Angaben des Insolvenzgerichtes fast ausschließlich auf die Zunahme von ehemaligen Kleingewerbetreibenden und beruflich Selbstständigen zurückzuführen, die unter bestimmten Voraussetzungen jetzt das Regelinsolvenzverfahren beschreiten müssen. Früher sei diese Gruppe unter das Verbraucherinsolvenzverfahren gefallen. Allerdings ist



IN DER INSOLVENZABTEILUNG des Amtsgerichtes Syke stapeln sich die Akten. Die Zahl der Verfahren ist im vergangenen Jahr drastisch gestiegen.
Foto: Husmann

auch die Zahl der Verbraucherinsolvenzverfahren von 23 auf 78 geklettert.

„Bei allen der eröffneten Verfahren sind die Kosten gestundet worden. Dies beweist, dass die Reform der Insolvenzordnung die vom Gesetzgeber gewünschte Wirkung

sei im Dezember 2001 mit der neuen Insolvenzverordnung beseitigt worden. Nach dem Ausräumen von Kostenhürden hätten jetzt viel mehr Menschen Zugang zu der Perspektive, nach einer bestimmten Zeit wieder schuldenfrei von vorne anfangen zu können.

"Die Herbe zum Sonntag" 02.02.2003

Schuldnerberater Lippel fordert mehr Prävention

Unwirtschaftliches Verhalten spielt große Rolle bei Verschuldung

Nienburg (hej). Die Schuldnerberatung des Paritätischen hat ihren Jahresbericht vorgelegt. Danach ist der Bedarf an professioneller Beratung überschuldeter Privatleute ungebrochen groß.

107 Menschen aus Stadt und Landkreis wurden im vergangenen Jahr mehr oder weniger intensiv beraten – die mehreren Hundert Einmal- und telefonischen Beratungen wurden nicht erfasst. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Schuldnerberatung ergibt sich aus dem verhältnismäßig neuen Verbraucherinsolvenzverfahren.

Nach Darstellung von Schuldnerberater Wolfgang Lippel ist bei 45 Prozent der Rat Suchenden eine sich länger als ein Jahr hinziehende Beratung erforderlich. Entgegen landläufiger Mei-

nung ist es keineswegs so, dass Männer deutlich stärker von Überschuldung betroffen sind: Auf sie entfallen 52 Prozent der Rat Suchenden. Bei zwei Dritteln aller Überschuldeten sind weitere Personen im selben Haushalt direkt mitbetroffen.

Weniger als die Hälfte der „Kunden“ der Schuldnerberatung verfügt über Arbeitseinkommen; entsprechend muss mehr als die Hälfte der Betroffenen mit einem Einkommen von unter 1000 Euro auskommen. Damit sind einkommensschwache Familien überdurchschnittlich stark von Überschuldung betroffen.

Während rund 22 Prozent der Überschuldeten im vergangenen Jahr Schulden von unter 5000 Euro hatten, steht mehr als ein Drittel der Betroffenen mit mehr als 25 000 Euro in der Kreide.

Diese hohen Schulden hätten ihren Ursprung besonders häufig entweder in Arbeitslosigkeit oder im Verlust des Partners oder eine Kombination von beidem.

Andererseits, so Lippel, spielen auch finanzielle Planlosigkeit und unwirtschaftliches Verhalten eine große Rolle bei der Entstehung von Schulden. Lippel hatte bereits in der Vergangenheit mehrfach angemahnt, schon im Schulunterricht den Umgang mit Geld zu üben. Schließlich nähmen auch die Möglichkeiten der Kinder, Geld auszugeben, immer mehr zu.

Getragen wird die Schuldnerberatung zum ganz überwiegenden Teil vom Landkreis (zu 60 Prozent). Die Stadt Nienburg trägt 14,4 Prozent der Kosten, der Sparkassen- und Giroverband 13,2 Prozent.

"Blickpunkt" 18.02.2003

422 Prozent Steigerung bei Insolvenzverfahren

Reform zahlt sich für Schuldner aus

SYKE/NIENBURG. Die Zahl der eröffneten Insolvenzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichtes Syke, zu dem auch der Landkreis Nienburg gehört, ist enorm gestiegen. Wie die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg mitteilt, liegt die Ursache in der neuen Reform, nach der die Kosten für ein Insolvenzverfahren jetzt auf Antrag gestundet werden können.

Die alte Verordnung sah laut Schuldnerberater Wolfgang Lippel (Foto) vor, dass die Kosten als Vorschuss bezahlt werden mussten. Das verhinderte, dass gerade arme Schuldner, die diese Kosten nicht aufbringen konnten, ins Verfahren gelangen konnten. Die Neuregelung seit Dezember 2001 ist nun deutlich zu spüren: Waren im Jahr 2001 noch 49 Regelinsolvenzverfahren angefallen, so hat sich

die Anzahl im Jahr 2002 sprunghaft auf 201 Fälle erhöht. Im vergangenen Jahr erfolgte mit 207 Verfahren zwar eine Stabilisierung auf hohem Niveau, die aber einer Steigerung gegenüber dem Jahr 2001 um 422 Prozent entspricht.



Die Erhöhung ist nach Angaben des Syker Insolvenzgerichtes zum großen Teil auf die Zunahme von ehemaligen Kleingewerbetreibenden und beruflich Selbstständigen zurückzuführen, die unter bestimmten Voraussetzungen jetzt das Regelinsolvenzverfahren beschreiten müssen. Früher sei diese Gruppe noch unter das Verbraucherinsolvenzverfahren gefallen.

Die Verbraucherinsolvenzverfahren wiederum seien von

23 auf 78 im Jahr 2002 angestiegen (Steigerung: 339 Prozent). Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 95 Verfahren eröffnet, was nochmals eine Steigerung von 22 Prozent bedeutet. Bei allen der eröffneten Verfahren seien die Kosten gestundet worden. Dies beweise, so der Schuldnerberater, dass die Reform der Insolvenzordnung die vom Gesetzgeber gewünschte Wirkung zeige. Nach dem Ausräumen von Kostenhürden hätten jetzt viel mehr Menschen Zugang zu der Perspektive, nach einer bestimmten Zeit wieder schuldenfrei von vorne anfangen zu können.

Dies bedeute natürlich, so Lippel, dass die Insolvenzgerichte einen erheblich höheren Arbeitsaufwand zu bewältigen hätten. Der Schuldnerberater lobte die kompetente Arbeit des Syker Insolvenzgerichtes. Von Seiten der Beratungsstelle gäbe es an der Zusammenarbeit mit dem Gericht nichts auszusetzen.

Schuldnerberatung der „Paritätischen Nienburg“:

Wolfgang Lippel hilft aus der SCHULDENEFALLE



Wolfgang Lippel ist der
Schuldnerberater bei dem
„Paritätischen Nienburg“.

(lex). Schulden zu haben ist in der Bundesrepublik ziemlich normal. Die private Verschuldung bei Geldinstituten betrug zum Beispiel Ende 1999 ungefähr 422 Milliarden DM, einschließlich der Baukredite sogar 1,9 Billionen DM. Solange die Schulden problemlos zurückgezahlt werden können, ist die Situation nicht nur alltäglich, sondern trägt auch zur Nachfragesteigerung in unserer Wirtschaft bei.

Anders ist es, wenn Verschuldung in Überschuldung umschlägt. Sei es durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Scheidung, gescheiterter beruflicher Selbstständigkeit oder anderer Gründe. Ungefähr 2,8 Millionen Haushalte in Deutschland, das sind 7,5 Prozent der Gesamtbevölkerung, können ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Die heutige hohe Arbeitslosigkeit und die damit einhergehende Armut in unserem Land

haben noch mehr Menschen in die Überschuldung getrieben. Wer bei dieser Situation seine eingehenden Rechnungen nicht mehr öffnet und einfach wegwirft oder zum Geldautomat geht ohne auf seinen Kontostand zu achten, wird ein böses Erwachen erleben. Kredite werden gekündigt, die Post bringt Mahnbescheide, der Gerichtsvollzieher ist ein häufiger Gast, Arbeitsplätze werden wegen Lohnpfändungen gekündigt, häufig wissen Überschuldete keine Lösung mehr für ihre Probleme.

Hier kann der Weg zur Schuldnerberatung des „Paritätischen Nienburg“ in der Wilhelmstraße 15 zu einer großen Hilfe werden. Der „Paritätische Niedersachsen“ ist einer von sechs Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. Er unterhält landesweit 40 Sozialzentren, unter anderem in Nienburg. Hier ist Diplom-Betriebs-



Druckerei
Bernd Schulze
Nienburg

Großformatiger
Posterdruck

**Ihr Dienstleister für
digitale farb-brillante
Plakate, Banner,
Displays & Schilder
für Innen- & Außen-
Anwendungen**

Kräher Weg 38
31582 Nienburg
Tel. (0 50 21) 91 83 - 0
Fax (0 50 21) 91 83 90

**AUTOBEDARF
HOFFMANN**
Inh. Günter Kohlmeier
...für eine mobile Zukunft

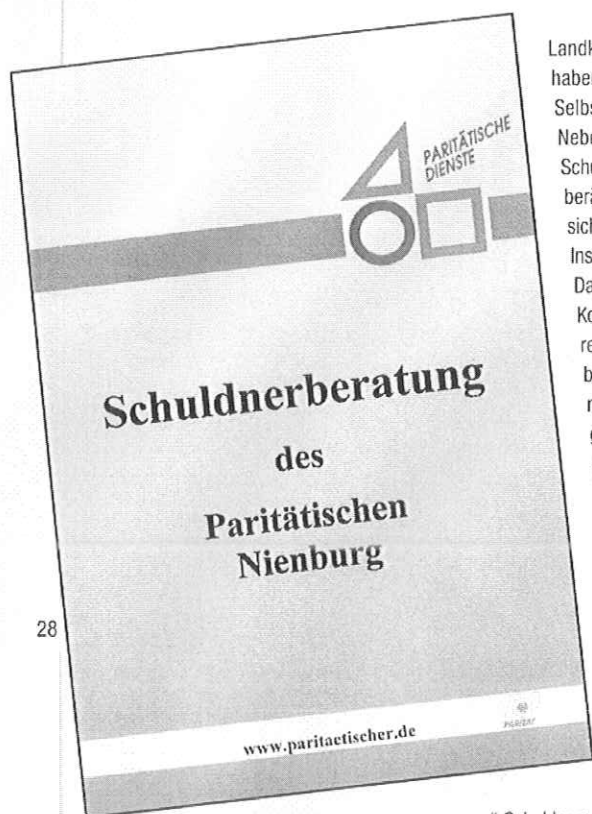
**Montage-
station
... Meisterhand**

**Z. B.: Reifen,
Bremsen,
Schalldämpfer,
Stoßdämpfer**

NEU:
Top in Thule
Heckträger z. B.

913	250,- €
914	305,- €

Mindener Landstraße 21 · 31582 Nienburg
Telefon (05021) 66886 · Fax 66535



28

wirt Wolfgang Lippel für die Schuldnerberatung zuständig. Er berät überschuldete Verbraucher, die ihren Wohnsitz im

Landkreis Nienburg haben und keine Selbstständige sind. Neben der sozialen Schuldnerberatung berät er auch hinsichtlich der neuen Insolvenzordnung. Danach werden die Kosten des Verfahrens auch für Verbraucher nicht mehr bei Beantragung sofort fällig, sondern können auf Antrag gestundet werden, falls das Vermögen (Insolvenzmasse) nicht zur Deckung der Schulden ausreicht. Dies ermöglicht auch

„armen“ Schuldner, ins Insolvenzverfahren zu gelangen. Dies hat zu einer sprunghaften Erhöhung um mehrere hundert Prozent der eröffneten Insol-

venzverfahren im Bezirk des Insolvenzgerichtes Syke geführt, das auch für den Landkreis Nienburg zuständig ist.

In einer Broschüre hat Wolfgang Lippel seine Arbeit vorgestellt. Danach hilft er zum Beispiel bei der Überprüfung der Schuldunterlagen und der Berechtigung von Forderungen, bei der Kontaktaufnahme und Schriftverkehr mit Gläubigern, Erarbeitung von Vorschlägen zur Schuldenregulierung, Erstellung von Haushaltsplänen oder Einleitung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Anlässlich der regelmäßigen Information der Öffentlichkeit und bei Vorträgen über Verbraucherüberschuldung hat er darauf hingewiesen, dass er davon ausgeht, dass es im Landkreis Nienburg rund 3500 überschuldete Haushalte gibt.

Hier einige der erschreckenden Zahlen aus seinem Jahresbericht 2002: Der größte Teil der Rat Suchenden kommt aus dem wirtschaftlich aktivsten Teil der Bevölkerung zwischen 21 und 60 Jahren, 94 Prozent sind Deutsche, bei zwei Dritteln sind weitere Personen im

Haushalt von der Überschuldung betroffen, weniger als die Hälfte hat Einkommen aus einer Erwerbstätigkeit, die Hälfte muss mit einem monatlichen Einkommen von unter 1000 Euro leben, ein Drittel hat Schulden über 25000 Euro und die Gläubigergruppe der Geldinstitute ist die umfangreichste. Bei den Verschuldungsursachen werden genannt (ansteigend von): 1. Straffälligkeit, 2. Unfall/Krankheit/Sucht, 3. Ehescheidung/Trennung/Tod des Partners, 4. Arbeitslosigkeit und 5. Zwangsversteigerung vom Eigenheim/ gescheiterte berufliche Selbstständigkeit/wirtschaftliche Planlosigkeit, Unerfahrenheit/Einkommensarmut/mangelhafte Sprachkenntnisse.

Brochüren, Informationen und Auskünfte der Schuldnerberatung des „Paritätischen Nienburg“ erhält man unter
Telefon 050 21/ 97 45-15
oder unter e-mail:
lippel_w@paritaetischer.de.

IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN

EDV-Fortbildung im Kurssystem

Inhalt:
EDV-Grundlagen
Kommunikationstechnologien

Abschlüsse:
PC-Anwenderprüfung (HWK)
EDV-Anwenderzertifikat (IHK)

MS-Office Anwendungen:

- Textverarbeitung (Word)
- Datenverwaltung (Access)
- Tabellenkalkulation (Excel)
- Terminverwaltung (Outlook)
- Präsentationen (Power Point)

Auftragsbearbeitung am PC
mit Sage KHK-Classic-Line

Wir bieten:

Fortbildung in Teilzeit und Vollzeit
Unterricht und praktische Übungen
Einsatz moderner Technologien
Ständige Betreuung durch Dozenten
Regelmäßige Lernerfolgskontrollen
Leistungsbezogene Zeugnisse
Unterstützung bei Arbeitsplatzsuche

Beginn: 02. Mai 2003

Die Maßnahme ist für die Weiterbildungsförderung
(Bildungsgutschein) zugelassen.

Weitere Informationen über Anmeldung und Teilnahme
montags - freitags von 08.00 - 13.00 Uhr

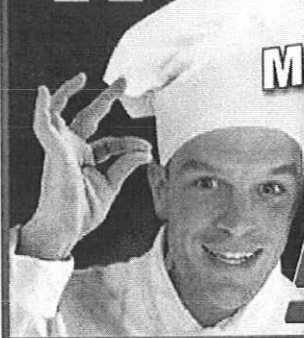


Ausbildungsstätte Rahn GmbH
Hansastr. 7
31582 Nienburg
Telefon 050 21 / 97 36-0
Telefax 050 21 / 97 36-30

Internet: www.rahn-schulen.de/nienburg
E-Mail: agr.nienburg@rahn-schulen.de

Jetzt sparen!

Küchen- Aktions- Wochen!



Markenküchen
unglaublich
günstig!

heka
möbel

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:
Montag-Mittwoch 9.00-19.00 Uhr
Donnerstag+Freitag 9.00-20.00 Uhr
Samstag 9.00-18.00 Uhr

NIENBURG/ERICHSHAGEN
Celler Straße 112 (B 214)
Tel. 050 21/9 19 60 - www.heka-moebel.de

Die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme

Schuldnerberatung – ein unsicheres Feld der sozialen Arbeit



Wolfgang Lippel

Knapp 2,8 Millionen Haushalte sind in Deutschland überschuldet. In solchen Situationen ist oft die Hilfe der Schuldnerberatung, der Wohlfahrtsverbände oder der Kommunen der einzige Ausweg.

Aber nicht nur die Ratsuchenden, auch die Schuldnerberatungsstellen haben erhebliche Probleme. Die meisten Beratungsstellen sind gerade mal mit einer Fachkraft besetzt. Dies führt zu unzumutbaren Wartezeiten für die Betroffenen. Von der von Fachorganisationen geforderten „Beratungsdichte“ von zwei Fachkräften für 50.000 EinwohnerInnen sind wir meilenweit entfernt.

Aber selbst die zu geringe Zahl von Schuldnerberatungsstellen muss in der Regel Jahr für Jahr um ihre Finanzierung kämpfen. Die meisten Stellen haben eine Patchwork-Finanzierung, sie erhalten Fördermittel und Entgelte von mehreren öffentlichen Stellen. Wenn ein Finanzier wegbreicht, bricht in der Regel die gesamte Finanzplanung zusammen. Die nach dem Verursachungsprinzip logische Mitfinanzierung privater Gläubiger beschränkt sich auf

lokale oder regionale Einzelfälle. Häufig schieben Sozialhilfeträger, Arbeitsverwaltung und Landesregierung die finanzielle Verantwortung auf den jeweils anderen. Von einer gesicherten langfristigen Finanzierung kann fast nirgendwo die Rede sein.

Hier ist es notwendig, die Zahl der BeraterInnen angemessen zu erhöhen und die Finanzierung der Stellen abzusichern. Nicht angehen kann es, wenn die Landesregierung sich aus der Finanzierung der Schuldnerberatung verabschiedet. Bereits dieses Jahr soll gekürzt werden, ab dem nächsten Jahr steht die Bezuschussung wie so Vieles auf dem Prüfstand. Die Förderung durch das Land muss mindestens so lange fortgesetzt werden, wie noch kein einheitliches anderes Finanzierungsmodell für die Beratungsstellen gefunden worden ist. Sonst werden Beratungsstellen schließen müssen.

*Wolfgang Lippel, KV Nienburg
arbeit seit 1985 in der Schuldnerberatungs-
stelle eines Wohlfahrtsverbandes*

Reformen am Arbeitsmarkt – Chancengleichheit für Frauen und Männer!



Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind Chancengerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Generationengerechtigkeit Leitlinien für alle notwendigen arbeitsmarktpolitischen Reformen. Zentrale Prinzipien der Hartz-Gesetze, wie das frühzeitige „Fordern und Fördern“ und die individuelle Qualifizierung, entsprechen diesem Ansatz. Ein Blick durch die „Geschlechter-Brille“ zeigt jedoch, dass sich einige der Neuregelungen in vielen Fällen schlechter für Frauen auswirken werden.

Die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe wird für erwerbslose alleinerziehende SozialhilfeempfängerInnen hoffentlich entscheidende Vorteile beim Zugang zum Arbeitsmarkt und bei der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten bringen.

Deutlich schlechter gestellt wird jedoch die Gruppe von erwerbslosen Frauen ab einem mittleren Partner- oder Familieneinkommen.

Durch die neuen Anrechnungskriterien werden viele ihren Leistungsanspruch verlieren.

Schon heute erhält fast jede dritte arbeitslos gemeldete Frau keinerlei Leistungen (29% Bund; alte BL 36%, neue BL 20%); dieser Trend würde sich fortsetzen. Auch eine Verkürzung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes für ältere ArbeitnehmerInnen könnte dies verstärken.

Die Vermittlungspraxis in den Jobcentern muss diese Bedingungen berücksichtigen, und auch die „NichtleistungsempfängerInnen“ im Blick behalten. Allen Erwerbslosen, unabhängig von Geschlecht und Alter, sollte die Teilnahme an Qualifizierung, Weiterbildung und den weiteren Förderinstrumenten ermöglicht werden. Denn es sind mehrheitlich Frauen, die nicht nur als Berufsrückkehrerinnen auf diese Form der Absicherung angewiesen sind.

*Irmingard Schewe-Gerigk
Frauenpolitische Sprecherin der BT-Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN*

Schuldnerberatung warnt vor unseriösen Firmen

Nur an anerkannte Schuldenregulierer wenden

Landkreis (DH). „Hände weg von kommerziellen Schuldenregulierern – diese versprechen oft viel, halten wenig und kosten viel Geld.“ Diese Warnung wird von den Schuldnerberatungsstellen im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der Schuldnerberatung ausgesprochen, die dieses Jahr zum vierten Mal vom 2. bis 5. Juni stattfindet.

Wolfgang Lippel, Schuldnerberater beim Paritätischen Nienburg, führt in einer Pressemitteilung aus, dass die gewerblichen Schuldenregulierer sich in einem Wachstumsmarkt bewegten. Je mehr Überschuldete es gebe und je verzweifelter deren Situation sei, desto eher seien diese Menschen bereit, sich auch an gewerbsmäßige Schuldenregulierer zu wenden.

Diese, so Lippel, versprechen oft das Blaue vom Himmel herunter. So seien rasche Entschuldung, keine Wartezeiten, Vorhandensein eines Rechtsanwaltes und anderes mehr in der entsprechenden Werbung enthalten. Der Schuldnerberater warnt davor, auf diese Versprechungen hereinzufallen. Meist würden im konkreten Fall nur wertlose Dienstleistungen angeboten, die immer mit erheblichen Kostenforderungen ein-

hergingen und die finanzielle Situation der Betroffenen noch verschlimmerten.

Die meist zusätzliche Einschaltung eines Rechtsanwaltes würde die Kosten nochmals erhöhen. Dies würde von den Schuldenregulierern deswegen gemacht, da sie selbst laut Rechtsberatungsgesetz keine Verhandlungen mit den Gläubigern führen dürften. Unvermeidliche Folge wäre, dass die Schulden nicht weniger, sondern sogar noch zunehmen würden.

Lippel begrüßte es ausdrücklich, dass immer mehr Polizisten, Staatsanwälte und Richter sich dieser Problematik bewusst würden. So seien schon Betreiber solcher Schuldenregulierer zu Haftstrafen verurteilt worden. Wichtig sei es, dass die Betroffenen im Einzelfall Strafanzeige erstatten würden. Nur so sei eine entsprechende Verfolgung auch gewährleistet. Der Schuldnerberater weist darauf hin, dass auch die Insolvenzberatung nur von den von der Landesregierung ausdrücklich anerkannten Stellen durchgeführt werden dürfe. Überschuldete sollten sich in jedem Fall an eine anerkannte Schuldnerberatung, einen Rechtsanwalt oder Steuerberater wenden.

"Die Harke am Sonntag" 01.06.2003

Schuldnerberatung warnt vor unseriösen Finanzdienstleistern

„Wachstumsmarkt für gewerbliche Regulierer“: Vorsicht geboten

Nienburg (r). „Hände weg von kommerziellen Schuldenregulierern – diese versprechen oft viel, halten wenig und kosten viel Geld“, warnen die Schuldnerberatungsstellen im Rahmen einer bundesweiten Aktionswoche.

Wolfgang Lippel, Schuldnerberater beim Paritätischen Nienburg, führt aus, dass die gewerblichen Schuldenregulierer sich in einem Wachstumsmarkt bewegen. Je mehr Überschuldete es gibt und je verzweifelter deren Situation sei, desto eher seien diese Menschen bereit, sich auch an gewerbsmäßige Schuldenregulierer zu wenden. Die, so Lippel, versprächen oft das Blaue vom Himmel. So seien rasche Entschuldung, keine Wartezeiten, Vorhandensein eines

Rechtsanwaltes und anderes mehr in der entsprechenden Werbung enthalten.

Der Schuldnerberater warnt davor, auf diese Versprechungen hereinzufallen. Meist würden im konkreten Fall nur wertlose Dienstleistungen angeboten, die immer mit erheblichen Kostenforderungen einhergingen und die finanzielle Situation der Betroffenen noch verschlimmern. Die meist zusätzliche Einschaltung eines Rechtsanwaltes würden die Kosten nochmals erhöhen. Dies würde von den Schuldenregulierern deswegen gemacht, da sie selbst laut Rechtsberatungsgesetz keine Verhandlungen mit den Gläubigern führen dürfen. Unvermeidliche Folge wäre, dass die Schulden nicht weniger, sondern sogar noch zu-

nehmen würden.

Lippel begrüßt ausdrücklich, dass immer mehr Polizisten, Staatsanwälte und Richter sich dieser Problematik bewusst würden. So wurden schon Betreiber solcher Schuldenregulierer zu Haftstrafen verurteilt. Wichtig sei es, dass die Betroffenen im Einzelfall Strafanzeige erstatten würden. Nur so sei eine entsprechende Verfolgung auch gewährleistet.

Der Schuldnerberater weist darauf hin, dass auch die Insolvenzberatung nur von den von der Landesregierung ausdrücklich anerkannten Stellen durchgeführt werden darf. Überschuldete sollten sich in jedem Fall an eine anerkannte Schuldnerberatung, einen Rechtsanwalt oder Steuerberater wenden.



Sparkasse gibt 7000 Euro für die Schuldnerberatung

Als Ausdruck einer „langfristigen Allianz“ zwischen der Sparkasse und der Schuldnerberatung des „Paritätischen“ übergab Sparkassen-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Knust einen Scheck über 7000 Euro an Schuldnerberater Wolfgang

Lippel. Die Sparkassen unterstützen die Schuldnerberatungen in Niedersachsen seit Jahren mit namhaften Beträgen, zumal sich das Land aus der Förderung immer weiter zurückzieht. Knust und Lippel betonten übereinstimmend die Be-

deutung der Schuldnerberatung: Im ersten halben Jahr habe es einen weiteren starken Anstieg von Insolvenzen (privat und gewerblich) gegeben; außerdem würden die Überschuldeten immer jünger.

Foto: Heckmann

„Die Marke zum Sonntag“ 06.07.2003

Sparkasse Nienburg setzt auf Schuldnerberatung

Geldinstitut fördert die Einrichtung mit 7000 Euro

Nienburg (hej). In Hamburg haben die leeren Kassen des Stadtstaates zu einer beispiellosen Kahlschlag-Politik auch bei den Schuldnerberatungen geführt. Anders in Nienburg: Die Sparkasse setzt nach den Worten ihres Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Knust auf eine „langfristige Allianz“ mit der Schuldnerberatung des „Paritätischen“.

Sichtbarer Ausdruck dieser Allianz war ein Scheck über 7000 Euro, den Knust an Schuldnerberater Wolfgang Lippel übergab. Das Geld soll helfen, einen Teil der Kosten der Einrichtung zu decken.

Nach den Worten Lippels gibt es sowohl im gewerblichen als auch im privaten Bereich einen „signifikanten Anstieg“ von Insolvenzen. Auch würden die Überschuldeten immer jünger,

und oft beginne der Weg in die Schuldenfalle mit dem Handy.

Sparkassen-Chef Knust stellte die inhaltliche Zusammenarbeit seines Hauses mit der Schuldnerberatung heraus. „In jeder Geschäftsstelle“, so Wolfgang Knust, „haben wir Kunden, die der besonderen Pflege bedürfen“ – Menschen, die offensichtlich nicht mit Geld umgehen könnten, ein zu teures Auto führen oder unnötig mehrfach versichert seien. Die Angestellten in den Sparkassen versuchten in diesen Fällen, vorbeugend zu wirken, um das Abdriften in die Überschuldung zu verhindern.

Das glücke zwar nicht in jedem Fall. Die Schuldnerberatung schaffe es allerdings, die meisten Überschuldeten nach und nach wieder „auf die Bahn“ zu bringen.

„Die Marke“ 08.07.2003

7000 Euro Zuschuss

Sparkasse fördert Nienburger Schuldnerberatung

NIENBURG (ana) ■ Bereits im siebten Jahr finanzieren das Land Niedersachsen und die niedersächsischen Sparkassen gemeinsam die Schuldnerberatungsstellen im Bundesland.

Zu diesen geförderten Beratungsstellen zählt ebenfalls die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg, die auch im Jahr 2003 in den Genuss dieser Förderung gekommen ist.

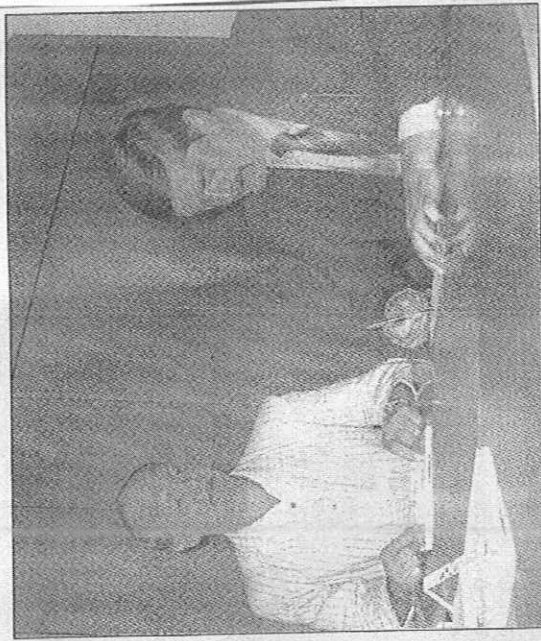
Aus diesem Anlass überreichte der Vorstandsvorsitzende

zende der Sparkasse Nienburg, Wolfgang Knust, dem Schuldnerberater des Paritätischen, Wolfgang Lippel, einen Scheck über 7000 Euro. Lippel dankte der Sparkasse für die kontinuierliche Förderung, ohne die sich die Finanzierung der Beratungsstelle „erheblich verschlechtern würde“. Er hoffe, dass diese Unterstützung durch das Land Niedersachsen und die niedersächsischen Sparkassen

■ **Vertrauensvolle Zusammenarbeit**

kassenorganisation auch in den kommenden Jahren ihre Fortsetzung findet. Die Zusammenarbeit mit der Sparkasse Nienburg ist laut Lippel von Vertrauen geprägt. Es seien weniger Sparkassen und Banken vor Ort, die Haushalte in die Überschuldung führen würden. Vielmehr würden vielfältige Möglichkeiten des Ratenkaufes, der Kreditkartennutzung, Leasing und vieles mehr den Verbrauchern

chern ein höheres Einkommen vorzuziehen als eigentlich vorhanden ist. Dieser Umstand schlägt sich im Jahr 2002 in 107 Beratungsfällen der Schuldnerberatungsstelle nieder. Knust betont, dass sich die Zusammenarbeit der Sparkasse mit der Schuldnerberatung nicht nur auf die finanzielle Förderung beschränke, sondern sich auch im Tagesgeschäft niederschlage. Man sei immer bestrebt, überschuldeten Kreditnehmern gemeinsam zu helfen.



Arbeiten auch in Zukunft zusammen: Wolfgang Lippel (l.), Schuldnerberater des Paritätischen, und Sparkassen-Vorstand Wolfgang Knust. Foto: Anding

„Salinger Kreiszeitung“ 11.07.2003

Auswege aus der Schuldenfalle

Sparkasse unterstützt Schuldnerberatung

NIEHBURG (ana). Bereits im siebten Jahr finanzieren das Land Niedersachsen und die niedersächsischen Sparkassen gemeinsam die Schuldnerberatungsstellen im Bundesland. Zu diesen geförderten Beratungsstellen zählt auch die Schuldnerberatung des Paritätischen Nienburg, die wieder in den Genuss dieser Förderung gekommen ist.

Aus diesem Anlass überreichte der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Nienburg, Wolfgang Knust, dem Schuldnerberater des Paritätischen, Wolfgang Lippel, einen Scheck über 7000 Euro. Lippel dankte der Sparkasse für die kontinuierliche Förde-



ARBEITEN auch in Zukunft zusammen: Wolfgang Lippel (l.), Schuldnerberater des Paritätischen, und Sparkassen-Vorstand Wolfgang Knust.

Foto: Anding

rung, ohne die sich laut seiner Aussage die Finanzierung der Beratungsstelle erheblich verschlechtern würde. Er hoffe, dass diese Unterstützung durch das Land und die Spar-

kassenorganisation auch in den nächsten Jahren ihre Fortsetzung findet.

Das Verhältnis zu den örtlichen Kreditinstituten, so Lippel, sei gut. Es seien weniger

die Banken vor Ort, die Haushalte in die Überschuldung führen würden. Vielmehr würden vielfältige Möglichkeiten des Ratenkaufes, der Kreditkartennutzung, Leasing und vieles mehr den Verbrauchern ein höheres Einkommen vortäuschen als eigentlich vorhanden ist. Dieser Umstand schlägt sich im Jahr 2002 in 107 mehr oder weniger intensiven Beratungsfällen nieder, die durch die Schuldnerberatungsstelle betreut wurden. Knust betonte, dass sich die Zusammenarbeit der Sparkasse mit der Schuldnerberatung nicht nur auf die finanzielle Förderung beschränke, sondern sich auch im Tagesgeschäft niederschlage. Man sei stets bestrebt, überschuldeten Kreditnehmern gemeinsam zu helfen.

"Blick Punkt" 09.07.2003

"Die Werke am Sonntag" 13.07.2003

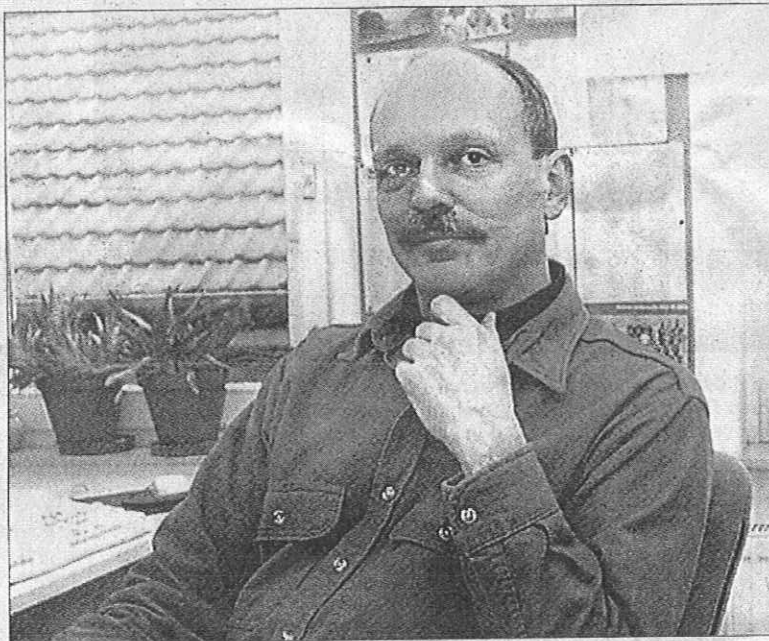
Dramatischer Anstieg bei Privat-Pleiten und Firmen-Insolvenzen

40 Prozent mehr als vor einem Jahr / Großer Andrang bei der Schuldnerberatung

Nienburg (hej). Bundesweit waren im Januar 40 Prozent mehr Firmen- und Privat-Insolvenzen zu verzeichnen als ein Jahr zuvor. Dieser Trend schlägt auch voll auf den Kreis Nienburg durch. Schuldnerberater Wolfgang Lippel hat einen Andrang wie derzeit noch nicht erlebt.

Sehr zum Bedauern Lippels gibt es keine jährlich aktualisierte Erhebung über die Zahl der von Überschuldung betroffenen Familien und Einzelpersonen. Die letzten Daten stammen aus dem Jahr 1999: Schon damals waren allein in der Stadt Nienburg mehr als 1000 Haushalte überschuldet; mehr als 4000 waren es im ganzen Landkreis.

Wolfgang Lippel führt diese Entwicklung ganz eindeutig auf die wirtschaftliche Lage in Deutschland zurück. Der Schuldnerberater im „Paritätischen“ erlebt zurzeit einen Andrang, wie es ihn nach seiner Erfahrung noch nie gab. Da er die Schuldnerberatung allein „wuppen“ muss, entstehen immer längere War-



Schuldnerberater Wolfgang Lippel.

tezeiten – inzwischen dauert es vier bis fünf Wochen, bis er mit einem Schuldner ein erstes Gespräch führen kann.

Der volkswirtschaftliche Schaden der um sich greifenden Pleiten ist nach Einschätzung Lippels „gewaltig“ – konkrete

Zahlen gibt es aber nicht. Doch abgesehen davon, dass die Schuldnerberatungen das Schlimmste oft noch verhindern können, helfen sie den Betroffenen auch, überhaupt wieder auf die Beine zu kommen: Ohne Beratung durch dafür zugelassene

Stellen gibt es keine Chance auf eine Restschuldbefreiung nach sechs Jahren. „Das hieße, dass Betroffene praktisch nie wieder auf die Beine kommen“, weiß Lippel aus langjähriger Erfahrung.

Doch gerade jetzt wird

für viele Schuldnerberatungen in Niedersachsen die Luft dünn. Nach Kürzungen in diesem Jahr „werden 2004 alle freiwilligen Leistungen des Landes zur Disposition gestellt“, so der Schuldnerberater. Wenn die Beratungen „mangels Masse“ ihren Dienst einstellen müssen, trifft das zunächst die immer zahlreicher werdenden Überschuldeten. Sehr schnell leiden aber auch Wirtschaft und Staat, da die Betroffenen bald auf Sozialhilfe angewiesen sind und ihre Schulden aus eigener Kraft nicht mehr abbauen können, ist der Fachmann überzeugt.

Die Schuldnerberatung des „Paritätischen“ ist da, so Lippel, „in der vergleichsweise komfortablen Lage, mit dem Landkreis Nienburg einen Partner zu haben, der die Schuldnerberatung erhalten will“. Der Landkreis trägt laut Lippel 80 Prozent der Kosten – überzeugt vom Wert der dort geleisteten Arbeit und um zu verhindern, dass noch mehr Menschen die Sozialkassen des Kreises belasten.

Foto: Archiv